

Arnold Schönberg

Geboren 1874 in Wien, lebt in Los Angeles.



Foto: Archiv

Schönbergs Größe ist nicht nach Ausführungszahlen zu messen. Sie liegt in der beispiellosen, historisch einmaligen Kompromißlosigkeit, mit der dieser Musiker die Konsequenz aus der geistigen Situation der Kunst und des modernen Menschen zog. Er führte die romantische Tonsprache bis an die Grenze, da Musik nicht mehr Spiegel subjektiver Stimmungen und Ausdrucksgehalte ist, sondern sich zum Instrument der genaueren Aufzeichnung seelischer Reflexe, zum Protokoll geheimster Regungen des Unbewußten objektiviert. Gerade damit ermöglichte er in einem Augenblick, da dem gesamten abendländischen Musiksystem die Auflösung drohte, eine neue absolute Ordnung. Als deren universales, harmonisch und kontrapunktisch gleichwertiges Auskunftsmittel ist die Zwölftontechnik ein in ihren Wirkungen auf die Komponisten aller Generationen und Nationalitäten heute noch gar nicht übersehbarer Stilträger. Schönberg entlarvte die Lüge der modernen Gesellschaft, die dem einzelnen nur die Wahl läßt zwischen Einsamkeit und Vermassung, und ruft — auch darin ein Einsamer Großer — zu Entscheidungen auf, in denen sich die Frage nach dem, was in der Kunst der Gegenwart noch Wahrheit sein kann, und die Frage nach dem unbedingten Vorrang des Seins vor dem Schein mit leidenschaftlicher und unausweichlicher Eindringlichkeit stellen.

1949
Die Welt Nr 212